



DER ROTE WALLER

■ SPD Wörthsee

www.spd-woerthsee.de

8 / Dezember 2015

Asyl in Wörthsee – wie geht es weiter?



Ab Weihnachten hat das Alte Rathaus als Asylunterkunft vorläufig ausgedient.

■ Als im April 2014 die ersten elf Asylbewerber aus Nigeria ins Alte Rathaus an der Hauptstraße einzogen, war Wörthsee eine der ersten Gemeinden im Landkreis Starnberg, die Asylbewerber aufnahm. Inzwischen leben in dem Gebäude 25 nigerianische Flüchtlinge. Doch die Wohnbedingungen sind alles andere als akzeptabel. Schimmel hat sich so stark ausgebreitet, dass ein weiterer Aufenthalt gesundheitsschädlich ist. Elizabeth, die alleinerziehende Mutter mit vier Kindern, hat zum Glück eine Unterkunft in Steinebach gefunden, doch für die anderen heißt es am 22.12. Abschied nehmen und ins Containerdorf nach Inning ziehen. Im April 2015 zogen fünf junge Asylbewerber aus dem Irak in eine 2-Zimmer-Wohnung in Etterschlag. Sie sind inzwischen schon alle anerkannte Flüchtlinge mit Bleiberecht. Bei den Nigerianern zieht sich das Asylverfahren dagegen extrem in die Länge. Somit werden ab Weihnachten voraussichtlich nur noch fünf Asylbewerber in Wörthsee leben. Wir sind damit das ab-

solute Schlusslicht im Landkreis, auf der Website des Landratsamtes sind wir unter dem Stichpunkt „Asyl – Aktuelles aus den Gemeinden“ gar nicht mehr aufgelistet. In unseren Nachbargemeinden sind zwischen 100 und 300 Asylbewerber in Notunterkünften wie Turnhallen, Tragluflhallen und Containeranlagen untergebracht.

In der Bürgerversammlung am 29.10. wurde der Plan vorgestellt, im kommenden Jahr eine Containeranlage für 150 Asylbewerber zu errichten. Noch unklar ist, auf welchem Grundstück die Anlage stehen wird. Die Bürgermeisterin Christel Muggenthal sprach im Oktober davon, dass der Favorit das gemeindeeigene Grundstück in der Kuckuckstraße beim Friedhof Buchteil sei. Doch inzwischen hat sich herausgestellt, dass zuvor noch ein artenschutzrechtliches Gutachten eingeholt werden muss, das aber erst im April erfolgen kann, sodass sich das Aufstellen der Container nicht mehr vor dem geplanten Einzugstermin der Asylbewerber im Mai/Juni in die Tat umsetzen

Editorial

Das Flüchtlingsthema ist seit vielen Monaten das meist diskutierte Thema, nicht nur in Deutschland, sondern überall. Unser Landkreis nimmt bis Ende des Jahres über 2000 Flüchtlinge auf – nur in Wörthsee tut sich in letzter Zeit eher weniger als mehr. Woran das liegt und wie es weiter geht, erfahren Sie auf S. 1 und 3.

Die Kaufkraft in Wörthsee ist groß, aber das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten klein: Ist nun eine Lösung für unsere Nahversorgung in Sicht? Informationen dazu und zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus finden Sie auf S. 3.

Der Dauerbrenner Umgehungsstraße Weßling wird auf S. 4 noch einmal unter die Lupe genommen – es geht um unseren Trinkwasserschutz.

Ein Thema, das vielen Bauchschmerzen bereitet, ist TTIP: Auf S. 4 werden die Gefahren dieses umstrittenen Freihandelsabkommens aufgeführt.

lässt. Doch dieses Grundstück bleibt im Gespräch für eine spätere Nutzung als sozialer Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge und bedürftige Einheimische.

Wo wird die geplante Containeranlage stehen? Da weitere Gemeindegrundstücke wie der ehemalige Wertstoffhof am Bahnhof eher nicht infrage kommen, werden Grundstücke privater Anbieter unter die Lupe genommen: Nicht alle sind geeignet, manche sind nicht erschlossen oder zu weit

Fortsetzung auf S. 3



Das WALLER Weihnachts-Geheimrezept **KOKOSPLÄTZCHEN AUS NIGERIA**

50 g Zucker, 3 Eigelb, 1 Messerspitze Kardamom, 75 g Kokosflocken, 50 g Mehl

Ofen auf 160 °C (Umluft) vorheizen.

Zucker und Eigelb mit dem Handmixer cremig schlagen, die Kokosraspeln dazugeben und den Kardamom. Aus der Masse kleine Kugeln von 2,5 cm Durchmesser formen. Mehl auf einen flachen Teller streuen und die Kugeln darin wälzen. Kugeln auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen. Auf der mittleren Schiene des Ofens 20 Minuten backen, bis die Kokosnussplätzchen goldbraun sind.

KOKOSPLÄTZCHEN AUS DEUTSCHLAND

3 Eiweiß, 1 Päckchen Vanillezucker, 220 g Puderzucker, 1 Messerspitze Zimt, 1-2 Tropfen Bittermandelöl, 200 g Kokosraspeln

Den Backofen auf 130 °C vorheizen. Das Eiweiß steif schlagen, dann den Puderzucker und den Vanillezucker dazugeben und weiterschlagen, bis eine glänzende Masse entsteht. Die Gewürze in den Teig rühren und die Kokosraspeln unterheben.

Ein Backblech mit Backpapier auslegen und mithilfe von zwei Teelöffeln kleine Häufchen auf das Blech setzen. Die Plätzchen in die Mitte des Ofens schieben und ca. 15 Minuten backen, danach erst abkühlen lassen, bevor man sie mit einem Messer vorsichtig vom Backpapier löst.

Interview

mit dem 21-jährigen Samuel Osakuade aus Nigeria

■ Seit April 2014 wohnt Samuel im Alten Rathaus in Wörthsee. Er geht in München auf die SchlaU Schule, eine Schule speziell für junge Flüchtlinge, mit dem Ziel, den Hauptschulabschluss zu erwerben, um anschließend eine Berufsausbildung zu machen. Der WALLER findet, es ist an der Zeit, mal nachzufragen, wie es ihm hier so geht:

Samuel, du bist nun schon 20 Monate in Wörthsee. Fühlst du dich wohl bei uns?

Ja, was soll ich sagen – es gefällt mir gut, nicht ganz gut, aber immer besser. Jetzt spreche und verstehe ich auch schon ganz gut Deutsch.

Was gefällt dir denn besonders?

Mir gefallen die Natur und die Ruhe. Im Sommer der See zum Baden – dieser Sommer war sehr schön, es war schön warm. Ich finde es auch gut, dass ich mit der S-Bahn direkt zur Schule nach München fahren kann.

Was gefällt dir hier nicht so gut?

Das Einkaufen ist nicht so toll. Ich muss zum Supermarkt weit laufen. Ich kaufe oft in einem anderen Ort ein.

Hast du Kontakt zu Wörthseer Bürgern?

Nur zu Asylhelfern, eigentlich nur zu Elli und Beate.

Hättest du gern mehr Kontakt? Vor allem zu Gleichaltrigen?

Ja, schon sehr gerne.

Hast du denn selbst versucht, Kontakt zu bekommen?

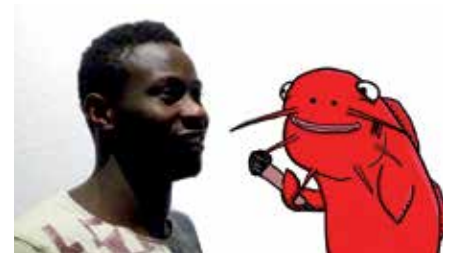
Nein, ich spreche auf keinen Fall jemanden an.

Darf ich fragen, warum nicht?

Letztes Jahr kam ein Mann vom Landratsamt ins Alte Rathaus und hat allen jungen Männern gesagt, wir dürfen keine Mädchen ansprechen.

Wie bitte?

Ja, ein Mitbewohner hat ein Mädchen am S-Bahnhof gefragt, ob er die Handynummer haben kann. Das Mädchen hat seiner Mutter davon erzählt und diese hat dann das Landratsamt angerufen und sich beschwert. Ich habe mir nach dem Vortrag geschworen, dass ich hier keine jungen Leute anspreche. Das ist mir zu riskant.



Würdest du gerne für längere Zeit in Wörthsee bleiben wollen? Angenommen, dein Antrag wird anerkannt?

Ja, ich hoffe, dass ich hier bleiben kann. Im Februar mache ich ein Praktikum in Wörthsee bei einem Elektroinstallateur. Wenn alles gut geht und ich meinen Schulabschluss geschafft habe, dann habe ich die Chance, bei ihm auch eine Ausbildung zu machen. Das wäre toll!

Wie wünschst du dir deine Zukunft?

Ich möchte eine Arbeit haben, genug Geld verdienen und vor allem möchte ich eine Familie haben. Meine Zukunft ist auf alle Fälle in Deutschland.

Wie feiert man in deiner Heimat Weihnachten?

Ganz genauso wie hier. In Nigeria gibt es in der Adventszeit Adventskalender, Süßigkeiten, am 6. Dezember kommt der Nikolaus und Weihnachten feiert man mit Weihnachtsbaum und gutem Essen.

Was gab es denn früher bei dir zu Hause als Weihnachtessen?

Meistens Hühnchen mit Reis, das ist mein Lieblingsessen. Und Weihnachtsplätzchen!

Hast du einen Weihnachtswunsch?

Bis Weihnachten müssen wir alle wegen dem Schimmel aus dem Alten Rathaus ausziehen und ich habe gehört, dass ich nach Inning in das Containerdorf ziehen soll, weil es hier kein Zimmer für mich gibt. Der Schulweg ohne S-Bahn ist dann sehr weit und ich weiß nicht, ob ich dann noch weiter mit Beate für die Schule lernen kann. Ich möchte so gern hier bleiben!

Und ich wünsche mir, dass meine Operation gelingt, davor habe ich ein bisschen Angst. Elli fährt mich übermorgen in eine Klinik, dort wird ein großer Tumor in meiner Brust entfernt. Ach ja, und neue warme Winterschuhe hätte ich gerne!

Nahversorgung in Wörthsee ...

... eine Lösung in Sicht?

■ Wir alle wünschen uns eine Verbesserung der Nahversorgung in Wörthsee. Seit der Schließung der Tengelmann-Filiale vor fast drei Jahren ist unsere Gemeinde im Hinblick auf die Einkaufsmöglichkeiten nicht mehr genügend versorgt. Eine von der Gemeinde in Auftrag gegebene Studie hat bewiesen, dass in Wörthsee eine ausreichende Kaufkraft für zwei Vollsortimenter und einen Dorfladen mit regionalen und Bioprodukten vorhanden ist. Erstmals hat sich ein ernsthafter Interessent und Investor gemeldet, der einen REWE-Vollsortimenter auf dem Gelände des ehemaligen Tengelmann errichten will. Mit den drei Grundstückseigentümern hat er sich bereits geeinigt. Er plant das Gebäude abzureißen und einzubauen. Dort soll dann ein Parkplatz mit der Zufahrt von der Etterschlager Straße entstehen. Das eigentliche Verkaufsgelände soll auf der anderen Straßenseite des Teilsrain auf dem freien Grundstück zwischen Alten- und Servicezentrum und Wohnbebauung errichtet werden.

Auch die „Dorfladen AG“ ist aktiv und hat einen Verein mit Namen „WIR – Wörthsee ist regional“ gegründet. Dieser Verein möchte zeitnah in eine Genossenschaft übergehen und hat einen Antrag zur finanziellen Förderung der Gründung eines Dorfladens bei der LAG Ammersee gestellt. Die Chancen stehen gut und ein Geschäftsgebäude ist in Aussicht. Es wäre schön, wenn dieses Projekt zahlreiche Unterstützer fände und der Verein „WIR“ viele Mitglieder. Kontakt unter hanna-weber@t-online.de.

Christel Muggenthal



27. Januar 2016

41.500 „Denknadeln“ für die Ermordeten von Dachau –

Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus im Jugendhaus Wörthsee

■ Zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus hat sich eine Gruppe von Jugendlichen aus Wörthsee eine besondere Art der Trauer- und Erinnerungsarbeit vorgenommen: Sie wollen für jeden der 41.500 im KZ Dachau ermordeten Menschen jeweils eine Stecknadel in ein großes Luftbild vom Zentrum Steinebachs stecken. Damit soll diese unvorstellbare Zahl in einem direkten und konkreten Verhältnis zu unserem täglichen Umfeld „begreifbar“ werden. Zu besichtigen ist das Ergebnis dann im Rahmen einer Gedenkstunde am 27. Januar 2016 um 19.00 Uhr im Jugendhaus Wörthsee. Dabei wird das Steckbild umrahmt von Soundcollagen und Live-Texten zum Thema, die vor allem auch den historischen Bezug zu unserer aktuellen Flüchtlingssituation deutlich machen sollen.

Jochen Diederichs

„Asyl in Wörthsee“/Fortsetzung von S. 1

außerhalb gelegen. Das Landratsamt sucht Grundstücke, die auf einem ebenen Gelände gelegen sind und eine Mindestgröße von 2 000 m² haben. Der Eigentümer erhält pro Quadratmeter 30 Cent im Monat Pacht vom Landratsamt.

Was außer einem Grundstück in Wörthsee dringend benötigt wird, ist ein Helferkreis. Die bislang relativ überschaubare Anzahl an Asylbewerbern konnte von unserem kleinen Helferkreis um Elli Unverdross gerade noch bewältigt werden – aber auch nur, weil Elli sich Tag und Nacht eingesetzt hat und auch die Deutschlehrerinnen unermüdlich ihren Unterricht abgehalten haben. An dieser Stelle sei allen HelferInnen ein riesengroßes Dankeschön gesagt!

Doch um 150 Asylbewerber betreuen zu können, ist ein großer gut organisierter Helferkreis nötig – der Lenkungsreis in Seefeld oder Breitbrunn kann uns da als Vorbild die-

nen. Ein Hauptkoordinator, der für das Landratsamt Ansprechpartner ist, sowie für jede Familie bzw. jeden alleinstehenden Asylbewerber eigene Ansprechpartner, die wiederum Helfer zur Hand haben, die z.B. für Behördengänge, Arztbesuche, Fahrdienste etc. bereitstehen, wäre das Ziel. Wir brauchen also wirklich viele freiwillige Helfer. Je mehr wir haben, umso weniger wird das Zeitbudget jedes einzelnen Helfers strapaziert. Es dürfen sich auch gerne Interessenten melden, die nur 1-2 Stunden in der Woche Zeit haben. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass dieses Ehrenamt eine Bereicherung für einen selbst darstellt. Man lernt viel über andere Kulturen und weiß auch wieder zu schätzen, wie gut es uns hier geht. Helfen macht Spaß! In Kürze wird es eine Website für den geplanten Asylhelferkreis geben. Dort werden regelmäßig Neuigkeiten und Berichte zu lesen sein und Termine für die ersten Vorbereitungstreffen aufgeführt.

Wer gar keine Zeit hat, aber gerne mit Spenden helfen möchte, kann das hier tun:

**Kontoinhaber: Gemeinde Wörthsee,
IBAN DE 82 7025 0150 0430 8930 40,
BIC BYLADEM1KMS**

Kennwort: Hilfe für Asylbewerber

Und zum Schluss noch ein ganz wichtiger Aufruf: Wer gerade eine Wohnung zu vermieten hat und unseren Nigerianern den Umzug nach Inning ersparen möchte, könnte mit einer Vermietung an das Landratsamt (Kontaktadresse: neumann.asyl@LRA-starnberg.de) Großartiges leisten.

Elizabeth hatte als einzige das Glück, eine Wohnung in Wörthsee zu finden – Samuel (s. S. 2) ist ganz unglücklich, dass er nach seiner Operation in den Sammel-Container nach Inning ziehen soll. Er muss viel Schulstoff nachholen und wird noch mehrere Wochen nach der Tumorentfernung sehr geschwächt sein.

Beate Schnorfeil

Umgehungsstraße Weßling

Unser Trinkwasser ist in Gefahr

■ Jeder, der in den letzten Monaten mit der S-Bahn nach München gefahren ist, hat die Baufortschritte der Umgehungsstraße Weßling und die damit verbundene immense Umweltzerstörung bemerkt. Was jedoch nicht ohne Weiteres zu sehen ist, ist die Gefahr für unser Trinkwasser, das wir zum großen Teil aus dem Brunnen beziehen, dessen Einzugsbereich auch direkt unter der Umgehungsstraße liegt.

Der Planfeststellungsbeschluss für die Straße, bestandskräftig seit 2010, geht zum Teil, wie sich jetzt im Zuge der Bauarbeiten herausgestellt hat, von falschen Zahlen aus. Insbesondere die Grundwasserüberdeckung ist nicht so groß wie angenommen. Hierdurch ist unser bisher hochwertiges Trinkwasser konkret gefährdet durch jetzt mögliches Einbringen von Keimen und Umweltgiften aller Art.

Das Landratsamt als Genehmigungsbehör-

de bringt hierfür kein großes Interesse auf, weshalb die Gemeinde Wörthsee in Zusammenarbeit mit der AWA Ammersee, die unser Wasser betreut, gegen Ausnahmegenehmigungen klagt und ein Beweissicherungsverfahren vor dem Verwaltungsgericht betreibt. Eine mündliche Verhandlung wird voraussichtlich im Januar stattfinden. Aus guter Voraussicht lassen wir schon längere Zeit die Bauarbeiten von einem Sachverständigen dokumentieren, der eine Vielzahl von wasserrechtlichen, aber auch naturschutzrechtlichen Verstößen festgestellt hat. Das Brückenbauwerk liegt direkt in grundwasserführenden Schichten.

Wir halten es für ein Armutszeugnis, dass Wörthsee gezwungen ist, gegen den Widerstand von Nachbargemeinde und Landratsamt Trinkwasserschutz gerichtlich zu erstreiten.

Arthur Schnorfeil

Wichtiges in Kürze

27. Januar 2016 / 19:00 Uhr, Jugendhaus Wörthsee:

Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus



Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2016!

so stellt dies eine gleichermaßen üble Täuschung dar.

TTIP ist ein **ERMÄCHTIGUNGSGESETZ** für Großkonzerne

Investitionsschutz in der bisherigen Prägung bedeutet nämlich nichts anderes als ein Schutz des ausländischen Investors vor vielem, was seine Investitionen und Gewinnerwartungen beeinträchtigen könnte, also insbesondere neue Gesetze. Dies können Gesetze sein auf dem Gebiet des Verbraucher- und Umweltschutzes, aber auch Sozial- und Arbeitsrecht, wie so gut wie alles, was die nationalen Parlamente oder auch die EU oder US-Parlamente regeln können.

Z.B. wäre die Energiewende ebensowenig möglich gewesen wie die Untersagung des Anbaus von genmanipuliertem Mais. Immer hätten die betroffenen Konzerne ein faktisches Mitspracherecht bei zu erwartenden Folgen gehabt, nämlich insbesondere einen Stillstand von Verbraucher- und Umweltschutz. Es gälte der kleinste gemeinsame Nenner, d. h. die Amerikaner würden unseren Mist, die Europäer das amerikanische Gift bekommen.

Da ist es nur ein geringer Trost, dass VW den Abgasskandal unter TTIP-Bedingungen nicht an der Backe hätte: Das Kalifornische Parlament hätte die weltweit schärfsten Abgasregelungen nicht erlassen können, die Abgasmanipulationen wären damit gar nicht notwendig gewesen.

Arthur Schnorfeil

TTIP – die unterschätzte Gefahr

■ Viele meinen, die Flüchtlinge oder Terrorismus seien derzeit unsere größten Probleme. Tatsächlich sind aber nach wie vor die unschuldig klingenden Freihandelsabkommen CETA und TTIP die größten Gefahren für unsere Demokratie. CETA, das Abkommen der EU mit Kanada, das fertig verhandelt zur Ratifizierung ansteht, und TTIP, das derzeit unter absurder Geheimhaltung mit den USA verhandelt wird, enthalten einerseits Regeln zur Abschaffung von Handelshemmnissen, gegen die grundsätzlich keine Einwendungen bestehen, lediglich in einigen allerdings wichtigen Details muss hier nachreguliert werden. Deutschland ist als Exportnation ebenso wie die gesamte EU an verbesserten Marktzugängen interessiert. Andererseits enthalten beide Freihandelsabkommen einen sogenannten Investorenenschutz, auch dies ein teuflisch harmlos klingender Begriff, der verbergen soll, was für die Demokratien in Nordamerika und Europa der größte Eingriff in demokratische

Rechte und die Demokratie an sich seit 1945 bedeuten würde.

Widerstand gegen TTIP und CETA richtet sich nicht gegen Freihandel

Derzeit wird von interessierten Kreisen, stark beeinflusst von Lobbyisten, versucht die Öffentlichkeit zu täuschen, indem auf einen Nebenkriegsschauplatz ausgewichen wird: die sogenannten Schiedsgerichte. Diese sind tatsächlich schon für sich genommen unerträglich, da es geheime Sondergerichte sein sollen. Wenn allerdings so getan werden soll, als ob mit einer Neuregelung in diesem Punkt, der ja lediglich Symptom des Übels ist, alles gut werde,

IMPRESSUM



DER ROTE WALLER
8 / Dezember 2015

Herausgeber:
SPD Ortsverein Wörthsee

Redaktion & Satz:
Beate Schnorfeil
Illustrationen:
Lukas Schnorfeil

V.i.S.d.P.:
Arthur Schnorfeil
Waldstraße 24
82237 Wörthsee